

Rede für die Ratssitzung am 3. November 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte/r Ratsvorsitzende/r und Ratskollegen, sehr geehrte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadt, sehr geehrte Presse, sehr geehrte Bürger, auch wenn mir durchaus bewusst ist, dass meine Wortmeldung an den kommenden Geschehnissen bzw. den gestellten Anträgen nichts mehr ändern wird, so möchte ich doch noch meine ganz persönliche Sicht der Dinge darstellen.

Noch vor wenigen Monaten, bei der letzten konstituierenden Ratssitzung, war es unglaublich wichtig, einen dritten stellvertretenden Bürgermeister-Posten zu haben, da es sich um viel Arbeit handelt. Auch wenn auf Nachfrage von Herrn Retsch schon eine Begründung geliefert wurde, weshalb nun auf einmal der dritte stellvertretende Bürgermeisterposten abgeschafft werden soll, erschließt sich mir dies dennoch nicht. Aber gut, eine bessere Begründung gibt es vermutlich nicht.

Zu der allgemeinen Situation sei noch zu sagen:

Ja, in den letzten Monaten gab es in diesem Rat viel Bewegung. Bewegung in Richtung CDU.

Ich bin natürlich absolut dafür, dass jeder seine Meinungsfreiheit ausleben sollte. Das ist unser Recht und nicht umsonst im Grundgesetz verankert, aber ich muss meinem Bekannten, welcher mich am Samstagnachmittag angesprochen hat „was denn bei uns im Rat los sei“, bei einer Sache recht geben.

Sagen Sie mir... Welchen Grund sollen die Bürger noch haben, zur Wahl zu gehen und einer Partei und damit deren Werten, ihre Stimme zu geben, wenn sie nicht einmal wissen können, ob die Personen die hierdurch in den Stadtrat gewählt werden, in 6 Monaten noch bei dieser Partei sind oder ob sie nicht doch auf Grund ihres

eigenen Interesses sich einer anderen Partei anschließen. Wenn man auf Grund der Parteistimmen und nicht wegen der Anzahl der erhaltenen Personenstimmen in den Rat gewählt wurde, ist man, so wie ich das sehe, nicht um „seinetwillen“, sondern wegen der Einstellung der Partei, für die man sich hat aufstellen lassen, in den Rat gewählt worden. Dann sollte man, moralisch gesehen, entweder dieser Partei zugehörig bleiben oder aber sein Mandat, welches man eben nur wegen dieser Partei erhalten hat, zurückgeben.

Glauben Sie mir, wenn ich sage, dass es für mich aus persönlicher Sicht nicht leicht ist, diesem Gedankengang recht zu geben, aber ich muss dem zustimmen.

Als jüngstes Ratsmitglied und damit derjenigen die altersbedingt noch am nächsten zu der Jugend bzw. den jungen Erwachsenen gehört, ist es mir sehr wichtig, Sie auf noch etwas weiteres hinzuweisen.

Seien wir doch mal ehrlich, aber kann man bei all diesen Verhaltensweisen und diesem „Postengeschacher“, der jungen Generation da noch verübeln, dass sie der Politik überdrüssig geworden ist?

Einer der Gründe für Jungwähler nicht zur Wahl zu gehen, ist der „Machtgedanke“ der Parteien, bzw. die Art und Weise, wie diese Macht ausgenutzt wird. Wenn ich mir das so vor Augen führe, ist es traurig, aber absolut nachvollziehbar. Und das beginnt nicht erst auf Landes- oder Bundesebene, sondern genau hier auf kommunaler Ebene.

Wir alle sind als Vertreter für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schortens in diesen Rat gewählt worden und sollten in dieser Funktion ein Vorbild sein. Aber mit dem Verhalten, auch untereinander zwischen den Parteien, welches ich in meinem ersten Jahr als Ratsmitglied beobachten musste, mit öffentlicher Anprangerung, Beleidigung, und anderen nicht sehr vorbildlichen

Verhaltensweisen, werden einige unter uns dieser Vorbildfunktion meiner Meinung nach mit Sicherheit nicht gerecht. Und um noch etwas aufzugreifen, egal wie man das selbst meint. Ob als Kritik oder Pöbelei, so muss man immer beachten, wie es bei anderen ankommt. Das nennt sich auch Sender-Empfänger Modell oder fachlich Shannon-Weaver-Modell.

Also, überlegen Sie alle sich doch einmal, ob dieses Verhalten wirklich notwendig ist und ob das wirklich etwas „zum Wohle der Stadt Schortens“ ist, für das Sie ja so sehr eintreten wollen.

Vielen Dank.